

Teleskop hat es die Menschheit zu danken, daß sie die Erscheinungen des Himmels statt mit Schauer und Entsetzen, nun mit Entzücken und mit freudiger Bewunderung betrachtet. Wenn ehemals ein Komet erschien, welche düstere Prophezeiungen erjann nicht der finstere Aberglaube! Pest, Hungersnoth, Erdbeben und Krieg sollte sie verkünden, die Zuchtruthe am Himmel; so sagte man dem Volke und unnachtete seine Sinne. Und trat eine Finsternis ein, da hatten es die Abergläubigen verschuldet und Menschen fielen über Menschen her und mordeten sie um ihres Glaubens willen. Wie hat doch das Licht der Wissenschaft diese entsetzliche Nacht des Wahnes gelichtet.

Und was das Teleskop vollbracht hat in der Erkenntnis des unendlich Großen, das hat das Mikroskop in der Erkenntnis des unendlich Kleinen vollbracht.

Es war im Jahre 1296, da fand man in der Kirche zu Frankfurt die geweihten Hostien mit blutigen Flecken übersäet. Mit Blitzesschnelle hatte sich diese Nachricht durch die ganze Stadt verbreitet und der Aberglaube, der die Welt umfieng, pflanzte gar entsetzliche Gedanken in das Herz der Menschen. „Das haben die Juden gethan!“ rief die wahnbethörte Menge; „sie haben die Hostien so lange gemartert, bis Blut entquoll!“ Und man fiel über die wehrlosen Juden her und erschlug sie unter den grausamsten Martern; zehntausend unschuldige Menschen hauchten ihr Leben unter der Hand ihrer Brüder aus, die sich mit Blut besleckten — zur Ehre Gottes.

Heute richtet der Gelehrte sein Mikroskop auf diese blutigen Flecken und durch die hundertfache Vergrößerung erscheinen sie ihm als ganze Ansiedlungen von Millionen Infusorienthierchen, Purpur-Monaden genannt, und was er erforscht,